



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

13. Die verblendten Venus-Kinder werden an dem allgemeinen grossen Tag von den Heyden selbst confundirt und zu schanden werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Ein Aristotelis an den grossen Alexander, daß seiniger Zeit von außserlicher Ge-  
 stalt ein schönes Mägdlein sich befunden/ welches sich täglich mit Gifft gesalbt/  
 ja so gar von Gifft erzogen worden: dise Jungfrau hat alle in sie verliebte Bu-  
 ben mit dem Athem und starcken Ansehen augenblicklich vergießt und getödtet:  
 weiln Aristotelis vermerckte/daß auch Alexander zu diesem Mägdlein eine Her-  
 neigung schöpfen möchte/hat er ihn als einen guten Freund vor diesem schädli-  
 chen Gifft/ und eigenen Untergang treulich warnen wollen. Eyfrige Seelen-  
 die Göttin Venus ist dises vergifte Mägdlein/ wann sich einer in sie verliebt  
 und vergifft/ wird er augenblicklich durch den Gifft der bösen Lüste inficirt,  
 und leidet den ewigen Untergang. So ich den hochgelehrten Augustino Glau-  
 ben geb/so repräsentirt Lazarus in dem Grab/den Menschen in der Sünd/ de-  
 signat animam existentem in peccato: Dahero hat der Sohn Gottes seine Trag  
 nicht unrecht gestellt an die Weiber: cum dicit: ubi posuistis eum? mulieres in-  
 crepat, mulieres, arguit hoc est, quem ego posui in paradyso, in regione vitæ, ec-  
 ce, vos ubi posuistis eum? wo habt ihr ihn hingelegt? das ist so vil geredt: ich  
 hab Lazarum diesen Jüngling erschaffen zu meinem Ebenbild / ich hab ihn ge-  
 setzt in das Paradies/und unter die Zahl der Außerewählten gerechnet: ubi po-  
 suistis eum? ihr leichtfertige Mägdlein habt mir diesen Jüngling mit euerer  
 frechen Tracht und entblösten Leib vergifft / mit vielem galanisiro und spieles-  
 den Augen verstält / und auß dem Buch der Lebendigen aufgelöscht: ubi po-  
 suistis eum: was soll ich lang fragen, wo ihr ihn habt hinbegraben? Er liegt halt  
 ich davor in der Venus-Schoß vergifft/und vor meinen Augen getödtet: cum  
 Sa enim bona opera libido interficit: daß alle seine gute Werck seynd erlöschet/  
 und zu nichten worden.

*Aristoteles*

*S. August.  
S. Petr.  
Chrys.*

*S. Aug. in  
1. Reg. c. 2.*

Man predige wie man wolle einem seinen Lüste ergebenen Welt-Kind / Num.  
 was unterschiedliche Kranckheiten auß diesem Laster erfolgen / wie der Gewis- XIII.  
 sens Wurm in der Seel handle/das zeitliche Leben abgekürzt werde und ewi-  
 ger Untergang vor Augen stehe/so seynd doch die tägliche experienz zu sehen/ die  
 Augen geschlossen/die göttliche Wahrheit anzuhören die Ohren verstopft / der  
 Willen gebunden/welches der Ecclesiasticus längst vorgesehen: verbum sapiens Eccl. c. 21.  
 audivit luxuriosus, & displicebit illi, & projiciet illud post dorsum suum: hört ein v. 18.  
 Gevler einige weise Red / so wird sie ihm mißfallen / und wird sie hinter sich  
 werffen: dahin zielet der gedultige Job: ignis est usque ad perditionem devo-  
 rans, & omnia eradicans geniminas: ist ein Feuer das bis zum Verderben frist/ Job. 31. v. 12  
 und alles Gewächs mit der Wurzel aufreutet. Gält mir bey jenes von Nazian-  
 zeno angezogenes Lehr- Gedicht / Prometheus gleichsam unsichtbar in den Nazianz.  
 Himmel hinein geschlichen / und alldorten alles Feuer zusammen getragen / orat. ad-  
 und entfremdt habe: damit solcher Schaden ersetzt würde / haben die Götter ver. mth.  
 durch Pandoram ein anders hochscheynendes / und mit vilen schönen Farben  
 vermischtes Feuer durch die ganze Welt außzuwerffen anbefohlen, dieses durch

Bb ij

Pan-



Pf. 13. v. 9.

Pandoram aufgeworfne Feur scheint vor den menschlichen Augen schön und angenehm/ thäte aber alle in sie verliebte Augenblick ihres Gesichts berauben. Diß ist zwar nur ein Gedicht der Poeten/ auff der gleichen aber vergifttes / und unsern Seelen Augen schädliches Feuer gibt den Singer. Zeig der König David: supercecidit ignis, & non viderunt solem: es hat sie ein Feuer überfallen / und haben nicht mehr die Sonne angesehen: O David / was soll das für ein Feuer seyn / welches die Sonne anzusehen mehr Verhindernuß / als Beyhülff giebt? zweiffels ohne nicht unser Elementarisch Feuer / sintemal die Erfahrung bringt / daß die Sonn ins gemein / mehr verhindert / daß man ein brennendes Feuer nicht wol siehet / oder allein den Rauch darvon. In diesem Paß glossirt der hochgelehrte Kirchen Lehrer Augustinus, und verstehet allein das Venus-Feur/ für die Sonne/aber nicht die am Himmel stehende und umb die Welt herum lauffende/ sondern die ewige Sonn der Gerechtigkeit/ den Allmächtigen Gott/ und alle von ihm herfließende Lehren: super cecidit ignis, & non viderunt solem: die gar zu starcke Venus-Brunst läßt sie an Gott / und sein Gebott nicht gedencken/ und wie viel fallen nicht nach jehziger Zeit wegen eben dieser Ursach von dem wahren Glauben ab / oder leben also in der Unzucht / als wann sie von Gott und seinen Gesäßen ihr Tag nichts gehört hätten. Der gute Willen wird von der Venus gebunden / der Verstand verdunkelt / und die Augen werden verfinstert: super cecidit ignis, & non viderunt solem.

Plut. ser.  
33. erat de  
fort. & vest.  
Alexand.

Mit was Augen werden solche Venus-Buben ansehen an dem Jüngsten Tag Hippolitum, welcher zu Erhaltung der Keinigkeit in viel Theil Glidweiß zerhackt worden? Was werden sie sprechen Alexandro M. von deme schreibt Plutarchus: qui omnibus aliis fuit popularis, solis venustis se superbium praestabat: welcher alle freundlich war/allein den Venus Kindern hat er sich mit ernstlicher gravität wider sehet/und doch Alexander war ein Soldat / und nicht ein Religios/mit einem Harnisch/und nicht mit einem Cilicio bekleidet/er wohnete unter denen schönsten Helenis Persia, und nicht unter den bußfertigen Eremiten, in einer finstern Bildnuß. Was werden sie reden Democli Königs Democrii Pagi/ welcher allein die wolfsingende Syrenes und buhlende Venus zu verspotten/sich in zerlassenes Metall geworffen / und mit seinem Todt die hitzige Venus-Brunst gelöschet? Mit was Gedankens-Verwunderung werden sie anhören müssen/das Pableus in dem Haus Lucii Papini lange Jahr in einem finstern Kercker gelegen/allein dardurch die Keinigkeit zu erhalten? und dieß alle haben nicht erreicht die Zeiten Ignatii Mart. weniger von seiner edlen Lehr was gehört: castos esse donum Dei, templum Christi, organum Spiritus sancti. S. Cyprian. Das die keuschen seyad ein Haus Gottes / ein Tempel Christi Jesu / und eine Wohnung des H. Geistes/seynd auch nicht von dem H. Cypriano unterrichtet worden: pudicitiam esse argumentum omnis pulchritudinis, decus Religionis minorum, rationem criminum, multiplicationem meritorum: daß die Keinigkeit sey

Ignat.  
Mart.  
S. Cyprian.  
Epist. 10. de  
12. abul. c. 2.

eine

eine Aufnahme aller Schönheit/eine Zierd der Religion/eine Vergebung anderer Sünden/und ein Vermehrung der Verdiensten/sondern haben allein auß Antrieb der Natur die blöde Venus verworffen / und reine Gebärden gesucht.

Von dem Weltberühmten Obristen Hannibale geben die Historici, in dem er seinen Feind im eigenen Blut schwimmend angesehen / Freuden voll hervor gebrochen: O pulchrum spectaculum! O ein schönes und den menschlichen Augen angenehmes Schauspiel! Andächtige in Christo versammlete tausendmal schöneres Schauspiel zeigt sich dem Sünder vor Augen / nicht der Feind Hannibalis, sondern unser Heyland und Seligmacher in dem Garten Olivei, gleichsam in einem andern blutigen Vollbad: zu diesem eyse / du gäyles Venus-Kind, dann keine bessere Arzney deine heftliche Wunden zu reinigen / kein besseres Mittel dich von den Ureinigkeiten zu curirn kan gefunden werden / als das gebenedeytste Blut Jesu Christi. Diese Wahrheit mußte unser allgemeine Widersacher dem H. Edmundo wider all sein Willen bekennen / da er ihn einmals in einer von dem bösen Geist besessener Person beschworen: adjuro te per aspersionem sanguinis Jesu Christi, ut dicas: in quo te facilius vincere possim: ich beschwere dich böser Geist / spricht der H. Edmundus: durch das vergossene Blut Jesu Christi / damit du mir und allen anwesenden bekennen woltest / durch was Mittel wir dich zum leichtesten überwinden mögen / da reißt der verdammte Geist seinen Rachen auff / und schreyt mit heller Stimm: in eo, quod nominasti: Edmunde, du hast das Mittel schon ausgesprochen / das ist / durch das Blut Jesu Christi / in dessen Kraft du mich beschworen hast. Ich glaub und bin der Meinung / daß kein gefährlichere / oder heftlichere Wunden / oder heftlicherer Aussatz an unsern Seelen kan gefunden werden / als der Aussatz der Gähl und Leichtfertigkeit. Soll mir erlaubt seyn mit den Worten unsers H. Edmundi den bösen Geist also zu beschwören: adjuro te per aspersionem sanguinis Jesu Christi, ut nobis dicas: in quo hoc vulnus impudicitiae sanari possit: ich beschwere dich abermal verdamnter Geist / durch das vergossene Blut Jesu Christi / sage uns. durch das Mittel kan unserer gefährlichen Wunden und heftlichem Aussatz der Ureinigkeit geholfen werden? so wird er sprechen: in eo quod nominasti: ihr habt das Mittel schon errathen / es ist kein besseres eure Wunden zu heilen / von dem Aussatz euch zu reinigen / als das vergossene Blut unsers Heylands und Seligmachers. So disem also / so lauffe der Sünder mit zerknirschem Hertz / mit nassen Augen zu disen göttlichen Schauspiel / betrachte in deinen Gedanken die Schmerzen deines leydenden Jesu / und sehe an so viel tausend zu unserer Seelen Heil vergossene Bluts-Tropffen / in deine doch einer alle Sünden der Welt außlöschenden gnugsam wäre gewesen.

Num.

XIV.

Di. Sum.

Hannibal.

Invita S.

Edmundi.